

Genossenschaft "Talgut", Winterthur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **37 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Genossenschaft «Talgut», Winterthur

Die Wohnbaugenossenschaft Talgut, Winterthur, hat ihr achtzehntes Lebensjahr angetreten. Seit ihrer Gründung hat sie sich reichlich bemüht, ihren Verhältnissen entsprechend einen Beitrag zur Linderung der Wohnungsnot zu leisten. In acht Etappen wurden 224 Wohnungen und 16 Garagen gebaut. Sämtliche Liegenschaften stehen im Mattenbachquartier, zwischen dem östlichen und westlichen Industriezentrum Winterthurs an der Talgut-, Zwingli- und Weberstraße gelegen. Herr Architekt Isler hat es sehr gut verstanden, die Kolonie Talgut mit 128 Wohnungen als ein in sich geschlossenes, einheitliches Ganzes in Erscheinung treten zu lassen. Aus der Stellung der Baublöcke ergab sich die Einteilung der verschiedenen Wohngrundrisse. Diese sind einfach und zweckmäßig, den neuzeitlichen hygienischen Errungenschaften und Erleichterungen für die Haushaltungsführung der Frauen angepaßt, nebst einwandfreier Belichtung und Besonnung aller Zimmer. Jede Wohnung hat ein eigenes Bad, eine Toilette mit WC, in der Küche einen elektrischen Kochherd, warmes und kaltes Wasser, einen eingebauten Küchenschrank, einen Wandkasten im Vorplatz. In der Stube steht ein Kachelofen mit Backofen und Bedienung von der Küche, damit diese auch erwärmt wird. Jede Wohnung hat einen Balkon oder eine Loggia. Eine Waschküche mit Schwinge und Zenith-Waschmaschine steht im Keller zur Verfügung. Die Küchen sind alle geräumig mit 9 bis 10 m² Grundfläche und einer

Zweiteilung in den sogenannten «Werkstatt-Teil» für die Hausfrau und einen Eß- und Sitzplatz für die Familie. Die Wohn- und Schlafräume sind ebenfalls mit 11 bis 20 m² reichlich bemessen, so daß in jedem Zimmer bequem zwei Betten von Erwachsenen nebst Kasten und Tisch gestellt werden können. Die Mietzinse betragen für Dreizimmerwohnungen 78 bis 110 Franken, für Vierzimmerwohnungen 103.50 bis 129 Franken – je nach Standort. Diese Kolonie ist mit 42 Prozent Subventionen erstellt worden.

In den Jahren 1955 bis 1956 hat unsere Genossenschaft vier nichtsubventionierte, neuerstellte Wohnhäuser mit 43 modern eingerichteten Wohnungen von Herrn Architekt Baderscher käuflich erworben. Davon sind zwei Miba-Häuser mit 25 Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen; das ist ein moderner Typ von 24,8 m Länge und 15,2 m Breite. Die Wohnungen sind den zeitgemäßen Anforderungen entsprechend sehr gut ausgebaut, sie sind geräumig und deshalb auch sehr begehrt. Vor allem wird die gute Einteilung der Küche sehr geschätzt, die schönen Wandkästen im Korridor und das in der Mitte des Hauses stehende Treppenhaus. Die Mietzinse betragen für eine Vierzimmerwohnung 198 bis 215 Franken und für eine Dreizimmerwohnung 163 bis 177 Franken. Unsere Genossenschaft beteiligte sich 1956 mit 22 Wohnungen an der Baugemeinschaft Weberstraße und 1958 an der Baugemeinschaft Töbital-/Hörnlistraße mit 30 Wohnungen. Diese beiden Baugemeinschaften erhielten von der Stadt das Land zu ermäßigten Preisen und Hypothekarkredite zu 2,75 Prozent statt zu 3,5 Prozent; das ermöglichte auch, die Mietzinse entsprechend niedrig zu halten. Beide Bauetappen wurden von Herrn Architekt Messerer in Zürich zur Zufriedenheit aller ausgeführt.

hs.

HÄRING & CO.

Baugeschäft Winterthur

Ausführung von Hoch- und Tiefbauarbeiten

Kunststeinfabrikation

Steinhauerei



KELLER + JUNGHEINRICH

eidg. dipl. Installateure

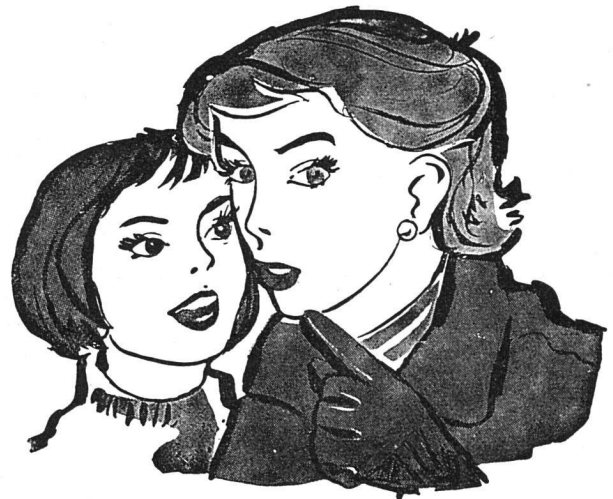
ZÜRICH 4

Nietengasse 18 Tel. 23 71 33

WINTERTHUR

Lindstraße 41 Tel. 6 10 30

**SANITÄRE ANLAGEN
ZENTRALHEIZUNGEN**



bietet mehr
in Auswahl,
Qualität und Preis

KONSUMVEREIN WINTERTHUR